

PROTOKOLL

der öffentlichen Ausschusssitzung Zukunft und Stadtteilentwicklung

| DATUM | BEGINN | ENDE | SITZUNGSORT |
|------------|-----------|-----------|---------------------------------|
| 15.11.2011 | 18:00 Uhr | 19:25 Uhr | Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal |

TEILNEHMER

ORTSAMT : Wolfgang Ahrens, Vorsitzender
Ulrich Lütjens, Protokollführer

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : siehe anliegende Liste

GÄSTE : Herr Martin, OAL Ortsamt Huchting

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung
2. Verpflichtung von Ausschusmitgliedern (sachkundige Bürger)
3. Wahl des Ausschusssprechers/der Ausschusssprecherin
4. Wahl des stellvertretenden Ausschusssprechers/der stellvertretenden Ausschusssprecherin
5. Bericht über die Entwicklung des Jugendbeirats Huchting
6. Verschiedenes

Die Ausschusmitglieder wurden mit Schreiben vom 26.10.2011 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Form einstimmig beschlossen.

Zu TOP 2: Verpflichtung von Ausschusmitgliedern (sachkundige Bürger)

Herr Ahrens verpflichtet Herrn Marco Eilers als sachkundigen Bürger gemäß § 21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter vom 02.02.2010.

Zu TOP 3: Wahl des Ausschusssprechers/der Ausschusssprecherin

Herr Marco Eilers wird bei eigener Enthaltung einstimmig zum Sprecher des Ausschusses Zukunft und Stadtteilentwicklung des Beirats Horn-Lehe gewählt.

Zu TOP 4: Wahl des stellvertretenden Ausschusssprechers/der Ausschusssprecherin

Herr Michael Koppel wird bei eigener Enthaltung einstimmig zum stellvertretenden Sprecher des Ausschusses Zukunft und Stadtteilentwicklung des Beirats Horn-Lehe gewählt.

Zu TOP 5: Bericht über die Entwicklung des Jugendbeirats Huchting

In der vergangenen Legislaturperiode hatte der Ausschuss in der Sitzung am 21.02.2011 Überlegungen für mögliche Formen der Jugendbeteiligung im Beiratsgebiet Horn-Lehe angestellt. Im Zuge dessen war der Wunsch geäußert worden, sich von Herrn Martin das in Huchting praktizierte Modell des Jugendbeirates vorstellen zu lassen.

Demnach war es in Huchting bereits lange Jahre stetige Praxis, ein gewisse Quantum der Globalmittel bevorzugt für Projekte zu bewilligen, bei denen Institutionen etwas für die Jugend angeboten haben. In einem nächsten Schritt entstand die Überlegung, statt durch Institutionen durch die Jugendlichen selbst entscheiden zu lassen, was wünschenswerte Projekte sein

könnten und in welchem Umfang diese gefördert werden. Im Zuge dessen wurde im Jahr 2004 das Projekt „Ideen im Kopf“ ins Leben gerufen. Dabei wurde ein Flyer direkt an die Jugendlichen in den Schulen ausgehändigt, in denen dazu aufgerufen wurde, Verbesserungsvorschläge und Ideen aus der Perspektive der Jugendlichen beim Ortsamt einzureichen. Gleichzeitig wurde speziell dafür eine Jury bestehend aus Beiratsmitgliedern installiert. Im Rahmen einer Beiratssitzung haben die Jugendlichen ihre Vorhaben dargestellt. Anschließend hat der Beirat die zu fördernden Projekte ausgewählt. Zur Finanzierung wurden pro Jahr 8.000 Euro Globalmittel zur Verfügung gestellt und die einzelnen Projekte wurden jeweils von einem Beiratsmitglied beratend begleitet.

In einem nächsten Schritt wurde dann im dritten Jahr die Jury teilweise mit Jugendlichen besetzt, die in den Vorjahren Projekte eingereicht hatten und keine erneuten Anträge gestellt hatten. Im Zuge der Beiratswahl 2007, als das Wahlalter auf 16 Jahre gesetzt worden war, hat sich der Beirat entschlossen, als Weiterentwicklung dessen für die Jugendlichen ein eigenes Gremium zu schaffen. Zur Vorbereitung wurde ein nicht ständiger Ausschuss eingerichtet, dessen Sitzungen federführend von einem Gespann aus dem jüngsten und ältesten Mitglied vorbereitet wurden. Dessen Ziel war, ein Papier zu erarbeiten, in dem die zukünftigen Rechte des Jugendbeirates definiert wurden. Des Weiteren wurde unter Beteiligung einer externen Mediatorin eine eintägige Zukunftswerkstatt durchgeführt, im Rahmen derer die Jugendlichen ein Ergebnispapier mit ihren Vorstellungen erarbeitet haben. Diese Ergebnisse haben die Jugendlichen anschließend im nicht ständigen Ausschuss präsentiert, sodass diese wiederum als weitere Arbeitsgrundlage für die Ausschussmitglieder fungierte.

Im Rahmen einer Beiratssitzung im Jahre 2009 wurde dann das ausgearbeitete Konzept beschlossen, die Geschäftsordnung in Bezug auf Rederecht u. Ä. ergänzt und dem Jugendbeirat bis zu 10.000 Euro Globalmittel pro Jahr zugesprochen. Dieser Betrag splittet sich in 2.000 Euro für die Organisation des Beirates und dessen eigene Projekte, sowie weiterhin 8.000 Euro für „Ideen im Kopf“.

Um dem Gremium eine adäquate Legitimation zu verschaffen, wurde im Folgenden dessen direkte Wahl organisiert. Dazu wurden vom Wahlamt die Daten aller zu einem bestimmten Stichtag in Huchting lebenden Personen zwischen 13 und 17 Jahren ermittelt. Diese circa 3.000 Personen wurden persönlich angeschrieben und auf die Wahl aufmerksam gemacht. Kandidieren konnten alle 13- bis 17-jährigen Huchtinger, wobei sich 21 Kandidaten für die 15 Mandate fanden. Diese wurden für eine zweijährige Legislaturperiode bei einer Wahlbeteiligung von 36 % gewählt. Durch Fluktuation sind mittlerweile alle 21 Personen zu bestimmten Zeiten Mitglied des Beirates gewesen, wobei derzeit noch 10 von 15 Mandaten besetzt sind. Der Jugendbeirat selbst tagt einmal monatlich und zweimal im Jahr gemeinsam mit dem Beirat Huchting.

Als Resümee der fast abgelaufenen ersten Legislaturperiode hat der Jugendbeirat eine überarbeitete Version der Ordnung für die Wahl des Huchtinger Jugendbeirates beschlossen, welche auf der Internetseite www.jugendbeirat-huchting.de eingesehen werden kann. Die nächste Wahl wird im Dezember 2011 stattfinden, für die sich bis zum Fristende 45 Kandidatinnen und Kandidaten beworben haben.

Bemerkenswert ist laut Herrn Martin die Tatsache, dass der gesamte Einführungsprozess des Jugendbeirates vonseiten des Beirates im Konsens verlaufen ist. Des Weiteren ist die Übereinkunft getroffen worden, keine Mitglieder des Jugendbeirates für Parteien anzuwerben, sondern das Gremium eher als unabhängig bzw. überparteilich zu begreifen.

Der einzige Aspekt, der nicht wie geplant gelungen ist, ist die angedachte Verzahnung des Jugendbeirates mit der Gremienarbeit in den Schulen. Leider scheint in den Schulen die Tätigkeit der dortigen Gremien etwas vernachlässigt zu werden. Vor diesem Hintergrund hat der gewünschte parallele Aufbau leider nicht funktioniert.

Im weiteren Verlauf der Erörterung geht Herr Martin auf die folgenden von Ausschussmitgliedern aufgeworfenen Themenfelder ein:

- Zur Frage der Beständigkeit ehrenamtlichen Engagements ist zu sagen, dass mehr als die Hälfte der involvierten Jugendlichen bereits in anderen Bereichen wie etwa in Sportvereinen ehrenamtlich tätig sind. Auch die übrigen Mitglieder zeigen Interesse, sich zu engagieren; dies jedoch eher jenseits der Parteienlandschaft.
- Um mit potenziell interessierten Jugendlichen in Kontakt zu kommen, hat das Ortsamt Flyer an die Schulen, an die Kirchen und an die Sportvereine im Stadtteil ausgegeben. Die generelle Linie besteht jedoch darin, die Jugendlichen direkt anzusprechen und weniger die Institutionen zwischenschalten.
- Die dem Jugendbeirat zugestandenem Globalmittel kann dieser autonom im Rahmen des Zuwendungsrechts vergeben.
- Die Altersstruktur der Jugendbeiratsmitglieder liegt ganz überwiegend im Bereich über 15 Jahren. Gleichwohl engagieren sich die Mitglieder auch über die eigene Altersgruppe hinaus für jüngere Jugendliche und Kinder.
- Es besteht kein Automatismus, dass bestimmte Themen ausschließlich im Jugendbeirat behandelt werden. Vielmehr sind Beirat und Jugendbeirat zwei separate Gremien, sodass z. B. Stadtteilthemen durchaus in beiden Versammlungen diskutiert werden.
- Der Arbeitsaufwand für das geschilderte Projekt ist immens. Allerdings kann Herr Martin diesen nicht quantifizieren, da er aufgrund seiner Begeisterung für das Projekt nie den Aufwand infrage gestellt und auf die geleisteten Stunden geachtet hat.
- Als Anregung für einen möglichen Einstieg in das Themenfeld berichtet Herr Martin aus dem Jahr 1999, als das Ortsamt Huchting gewissermaßen eine Art Vorläufer zum Jugendbeirat durchgeführt hat. Damals wurden Jugendliche aus dem Stadtteil dazu animiert, in Form einer Fotodokumentation Ideen für denkbare Verbesserungen in Huchting einzureichen. Deren Essenz wurde anschließend in einer Fotoausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ausführungen werden von den Ausschussmitgliedern mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert. Im Zuge dessen werden unter anderem folgende Aussagen getätigt:

- Eine wichtige Voraussetzung für ein solches Projekt ist, dahinter zu stehen und den Jugendlichen Vertrauen entgegenzubringen.
- Begonnen werden müsste auf kleinteiliger Ebene, um eine „Jugendbeteiligung von unten“ zu gewährleisten.
- In der Außendarstellung sollte dies ein Beiratsprojekt werden und nicht als Parteienprojekt durchgeführt werden.

Abschließend erklärt Herr Ahrens, dass zunächst das Interesse der Jugendlichen abgefragt werden sollte und sich dafür die bereits in Huchting praktizierte Foto-Aktion in Verbindung mit einem kleinen Anreiz anbietet. Dabei gilt es zu klären, in welcher Form die Jugendlichen angesprochen werden können. Vor diesem Hintergrund wird vereinbart, dass sich die Ausschussmitglieder in Vorbereitung der nächsten Sitzung Gedanken in diese Richtung machen, welche als Grundlage der weiteren Diskussion dienen werden.

Zu TOP 6: Verschiedenes

Die nächste Ausschusssitzung wird am 24.01.2012 stattfinden.

gez. Ahrens
Vorsitzender

gez. Lütjens
Protokollführer

gez. Eilers
Ausschussprecher